



Zukunft von Studium und Lehre in einer digitalisierten Welt

Hochschulweite Lehr-Lernkonferenz am 05. November 2021



Bildquelle: LiliansHouse.de

**Ganzheitliche Kompetenzentwicklung durch Perspektivwechsel
– von der Theorie zur Praxis und umgekehrt**

Der „Berufsdidaktische Dreidecker“

1

Prof. Dr. Michael Martin



Gliederung:

1. Ganzheitliche Kompetenzentwicklung und Kompetenzebenen
2. Perspektivwechsel - der „Pädagogische Doppeldecker“ und der „Berufsdidaktische Dreidecker“
3. Ausgewählte Beobachtungsinstrumente (BAG-Analyse, Hermeneutisches Fallverstehen)
4. Herausforderungen mit Blick auf die Umsetzung
5. Beispiele: „Flügelwechsel“ im Bachelor-Studium Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotröphologie (Projekt 2, 5. Sem.) in Breakout-Räumen (A. Seppel, K. Stecklein)
6. Denkbare hochschulische Einsatzszenario (disziplinübergreifend)

2

Prof. Dr. Michael Martin

1. Ganzheitliche Kompetenzentwicklung und Kompetenzebenen

Kompetenz (vgl. Erpenbeck, Rosenstiel 2017):

Ganzheitlich-holistischer Ansatz (alles „was in mir schlummert“), Kompetenz kann nicht objektiv vermittelt, gemessen und bewertet werden und ist unabhängig von der Verwertbarkeit für den Beruf.



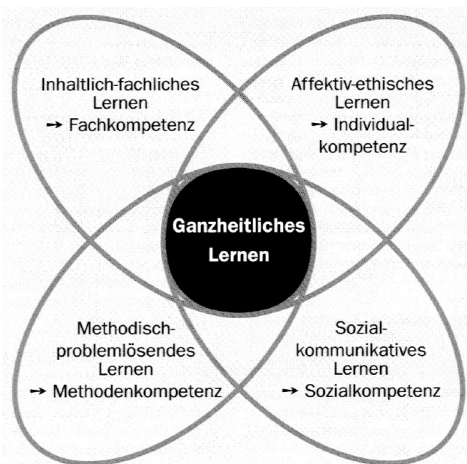
http://www.google.de/url?source=imlanding&ct=img&q=http://www.gater.de/wp-content/uploads/2011/05/kompetenz.png&sa=X&ei=1BKVdYElQTOyQOOH4HwBA&ved=0CAKQ8wc&usq=AFQjCNH4_QmY8TfOKkhCfhgHc1ehXe8Y6A



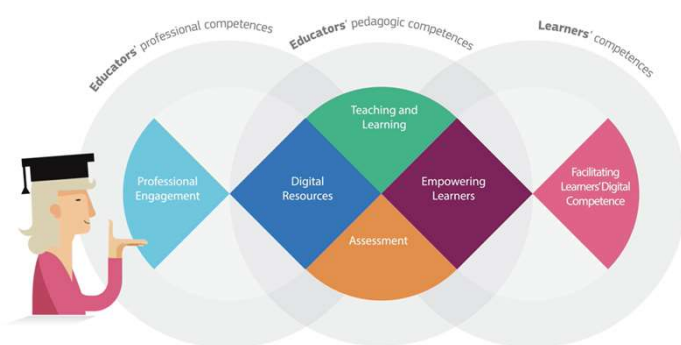
<http://www.livenet.ch/sites/default/files/media/240638-Kompetenz.jpg>

Dimensionen ganzheitlichen Lernens

(Arnold, Lipsmeier, Ott 1998)



Digital Competence Framework for Educators (DigCompEdu)



<https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu>

Ebenen der Kompetenzentwicklung bei (Lehramts-) Studierenden



KULTUSMINISTER KONFERENZ

Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen
für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.05.2019)

8.2 Fachrichtungsspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über grundlegende **fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen** in den wissenschaftlichen Teildisziplinen der Ernährung und Hauswirtschaft sowie der darauf bezogenen berufsfeldorientierten Didaktik. Sie verfügen über **Kompetenzen zur Bearbeitung und Beurteilung** von komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur **eigenverantwortlichen Planung, Durchführung und Evaluation** von Lehr- und Lernprozessen **exemplarisch für die Bildungsgänge und Berufe** innerhalb des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft.

KMK 2019, S. 97



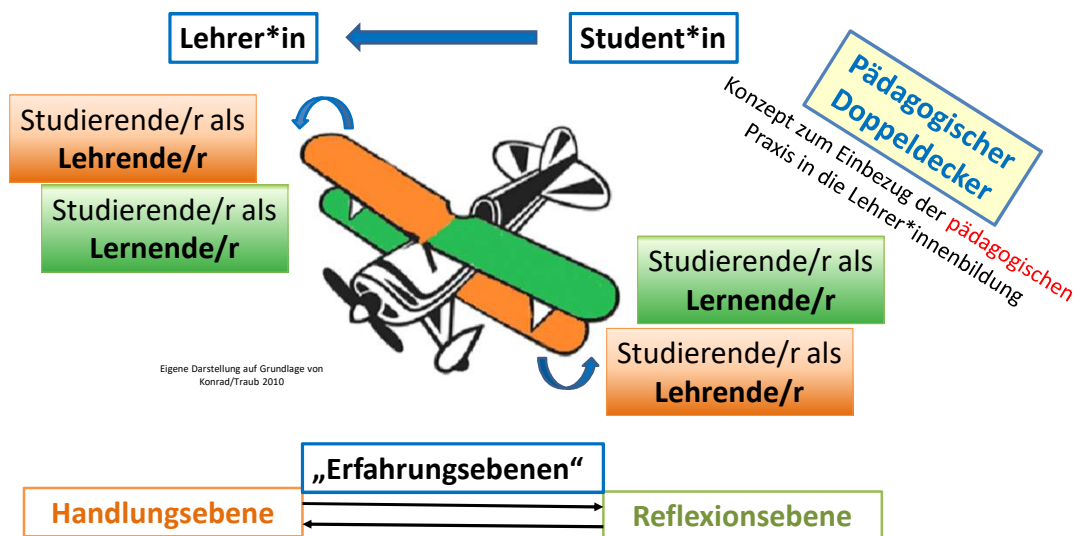
2016 – S. 19-21
„Berufliche Bildung“

„Die Studienabsolventinnen und -absolventen
[...]

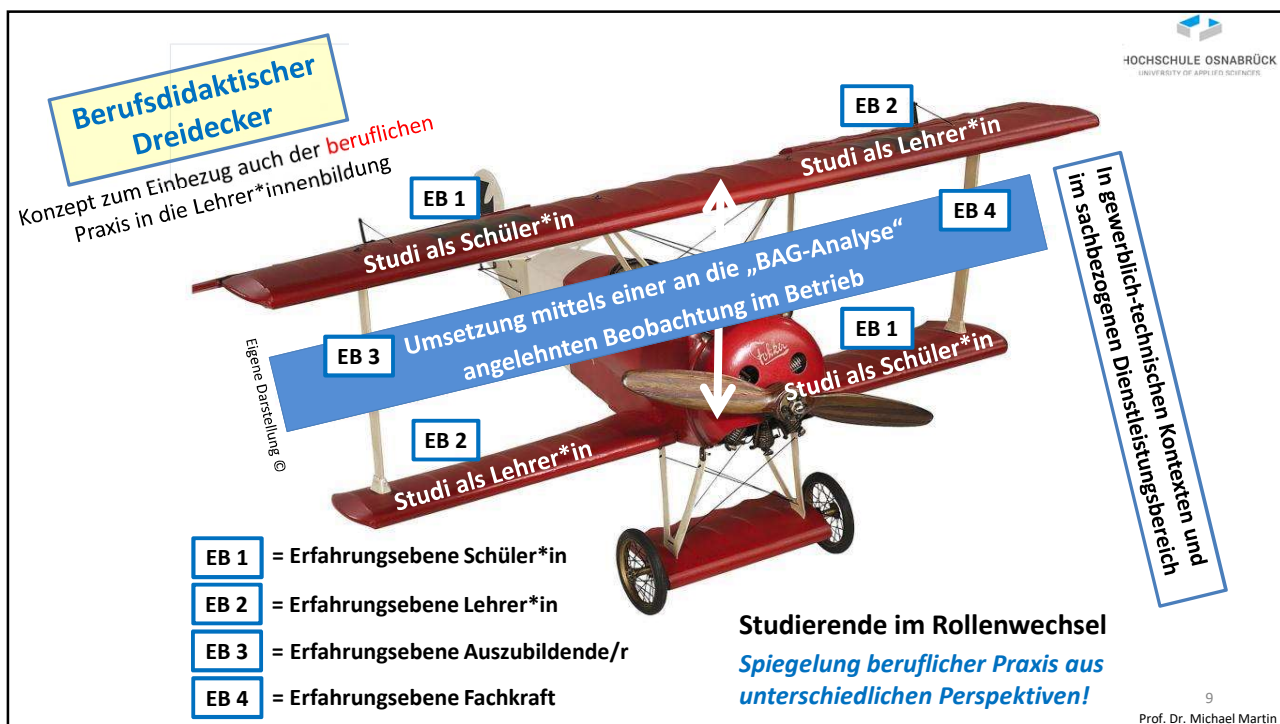
- nutzen reflektiert neue **Entwicklungen der Digitalisierung in den beruflichen Arbeitsbereichen und in der Berufsbildung** in didaktischen Kontexten und entwickeln unterrichtliche sowie curriculare Konzepte angemessen weiter.
- Sie sind sensibilisiert für die **Chancen digitaler Lernmedien** hinsichtlich Barrierefreiheit und **nutzen digitale Medien** auch zur Differenzierung und individuellen Förderung im Unterricht.

KMK 2019, S. 98

2. Perspektivwechsel - der „Pädagogische Doppeldecker“ (Wahl 2013, Geissler 1985)
und der „Berufsdidaktische Dreiecker“ (Martin 2016)



Eigene Darstellung auf Grundlage von
Konrad/Traub 2010



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fliegen des „Berufsdidaktischen Dreieckers“ im Modul „Projekt 2“ durch Studierendengruppen

- ✓ **Verknüpfung betrieblicher Berufsarbeit und pädagogischer Praxis** (auch) im Sinne der Lernortkooperation
- ✓ **Beobachtung** und Analyse der **beruflichen Praxis** (Arbeits- und Geschäftsprozesse) in Ausbildungsbetrieben
- ✓ **Erarbeitung einer (berufs-)schulische Lernsituation bzw. eine Unterrichtssequenz** anhand dieser selbst gemachten Beobachtungen
- ✓ Diese Lernsituation/Unterrichtssequenz wird (erst danach) in den gültigen **Rahmenlehrplan** des Berufes **eingeorndet**, in dem die Beobachtungen erfolgt sind
- ✓ „Kristallisationspersonen“ für die Gruppen könnten solche Kommiliton*innen sein, die einen **Zugang zu Praxisbetrieben** ermöglichen können (z.B. über absolvierte Praktika oder die eigene Berufsausbildung)

10



Der „Berufsdidaktische Dreiecker“ ermöglicht – neben den Perspektiven Lehrer*in / Student*in (Pädagogischer Doppeldecker“) – auch...

...den Einbezug der Handlungs- und Reflexionsebenen von Ausbilder*innen, Auszubildenden und mglw. von „Dienstleistungsnehmer*innen“ im Praxisbetrieb

Zu erwartende Benefits:

- man lernt die betriebliche Ausbildung aus einer anderen Perspektive kennen
- man kann die erlangten Erkenntnisse in praxisnahen Unterricht „übersetzen“
- man kann synergetisch in Dreier-/Vierergruppen arbeiten und sich unterstützen



Zu erwartende Herausforderungen:

- man muss zwingend zu Arbeitsanalysen (Beobachtungen) in betriebliche Ausbildungsstätten gehen
- man muss sich in neue theoretische Konstrukte einarbeiten (z.B. BAG-Analyse...)
- die Arbeit in Gruppen bedingt besondere (organisatorische) Herausforderungen

Aussicht:

- Weiterentwicklung des Moduls „Projekt 2“ innerhalb des Verbundprojekts der Hochschule Osnabrück „Future Skills Applied“ (verstärkte Einbindung digitaler Möglichkeiten in das Gesamtkonzept)

3. Ausgewählte Beobachtungsinstrumente (BAG-Analyse, Hermeneutisches Fallverstehen)



BAG-Analyse (nach Haasler 2003):

- BAG = Berufliche Arbeitsaufgabe
 - Analyseverfahren zur **Identifikation von Arbeits- und Lerninhalten** für die Gestaltung beruflicher Bildung in **gewerblich-technischen Kontexten** und **im sachbezogenen Dienstleistungsbereich**
 - *Instrument („Werkzeug“), welches für den Einsatz innerhalb des „Berufsdidaktischen Dreieckers“ genutzt / adaptiert werden kann*
- ❖ Die **BAG-Analyse ist weniger geeignet** als Instrument **im Bereich personenbezogener Dienstleistungen** (z.B. in hauswirtschaftlichen Berufen, Erziehungs- und Gesundheitsberufen), denn der **Arbeitsprozess** erfolgt hier häufig **unter direkter Beteiligung des/der Dienstleistungsnehmer*in** (Stichwort „Betreuungsdienstleistung“).
- ❖ **Berufsbezogene Arbeit ist dann „Interaktionsarbeit“**, dabei erfolgt keine Trennung zwischen funktional-gegenstandsbezogenem Handeln und (individualisiertem) Interaktionshandeln (vgl. Böhle 2010). Vor diesem Hintergrund ist eine **Erfahrungsebene** im Berufsdidaktischen Dreiecker zu **verändern**:
- ❖ In **gewerblich-technischen Kontexten** steht der **gegenstandsbezogene und funktionale Arbeitsprozess** (*Rollenwechsel Facharbeiter – Azubi*) im Fokus der Betrachtung, **nun vor allem die soziale und individuelle Interaktion** (*Rollenwechsel Fachkraft – Dienstleistungsnehmer*in*).
- ❖ Hier kann z.B. das **Hermeneutische Fallverstehen** (Methode der Pflegepraxis, vgl. Gemballa/Dütthorn 2013) das Instrument im Konzept des „Berufsdidaktischen Dreieckers“ sein. Dieses Verfahren **ermöglicht es der Fachkraft**, die **persönliche Sichtweisen** sowie die **entsprechenden Bedürfnisse einer Person zu erfassen** und zu verstehen.

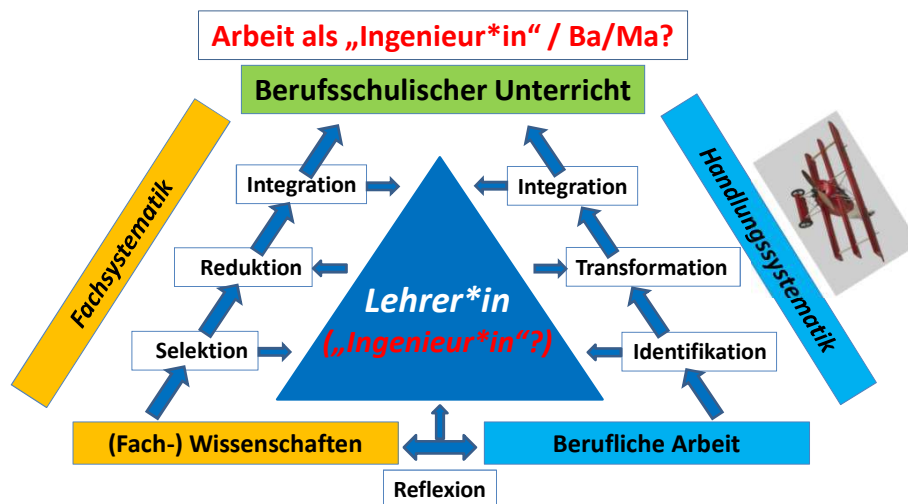
Veränderte Perspektive:

Fachkraft – Dienstleistungsnehmer*in



- EB 1 = Erfahrungsebene Schüler*in
- EB 2 = Erfahrungsebene Lehrer*in
- EB 3 = Erfahrungsebene Dienstleistungsnehmer*in
- EB 4 = Erfahrungsebene Fachkraft

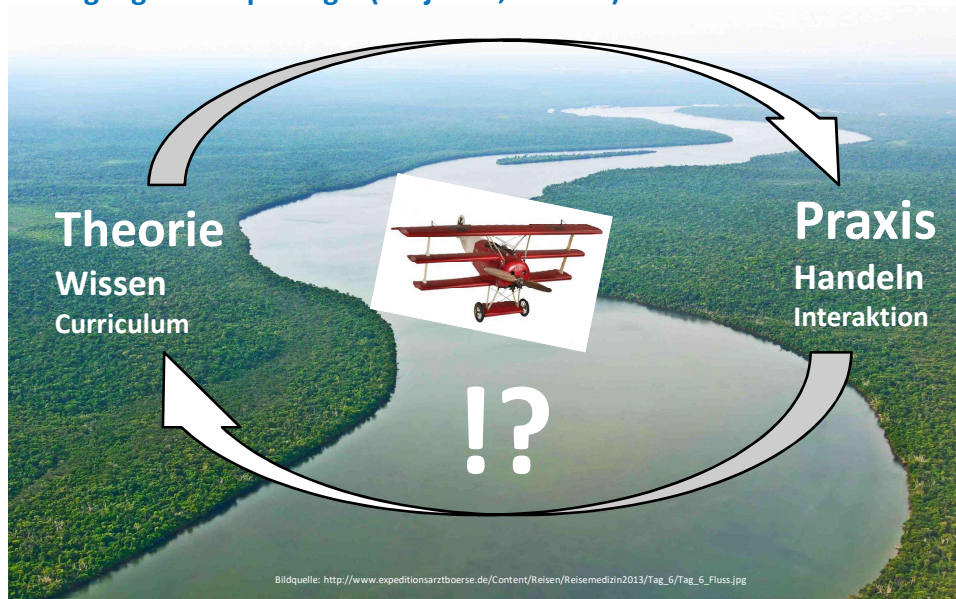
4. Herausforderungen mit Blick auf die Umsetzung



Ist der „Berufsdidaktischen Dreidecker“ ein Werkzeug, mit dem diese Herausforderung angenommen werden kann?

5. Beispiele: „Flügelwechsel“ im Bachelor-Studium Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie (Projekt 2, 5. Sem.)

Breakout-Room 1:
Ann-Katrin
Seppel
(Katrin
Wanninger)

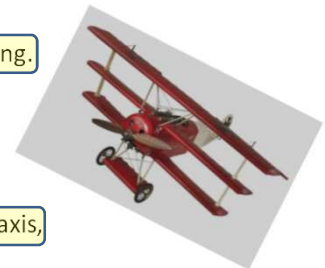


Breakout-Room 2:
Kerstin
Stecklein
(Michael
Martin)

6. Denkbare hochschulisches Einsatzszenario (disziplinübergreifend)

Anstatt z. B. bei einer Betriebsbesichtigung/Exkursion, bei der die Studierenden überwiegend eine rezeptive Rolle einnehmen, werden sie durch gezielte und entsprechend vorbereitete betriebliche Beobachtungen von (bestenfalls) vollständigen, beruflichen Handlungen „vor Ort“ in Arbeitsgruppen (3-4 Personen) in aktive Rollen gebracht. Die Studierenden sollen dabei auch einen Perspektivwechsel von der Studierendenrolle hin zur Rolle unterschiedlicher betrieblicher Akteure einnehmen, um auch diese Perspektiven für die weiteren Betrachtungen berücksichtigen zu können. Im Anschluss werden die Beobachtungsergebnisse als Grundlage für die Erschließung des wissenschaftlichen Backgrounds zu den jeweiligen Produktionsmitteln und insb. den Geschäfts- und Arbeitsprozessen durch die Studierenden selbstgesteuert eruiert, aufbereitet und vorgestellt.

Ziel: Weg von frontal gestalteten und rein fachorientierten Lernsettings hin zu teamorientierten Lernsettings im Sinne einer ganzheitlichen Kompetenzentwicklung. Berücksichtigung kollaborativer und kooperativer Ansätze/Aspekte durch den „Berufsdidaktischen Dreidecker“. Aktive Auseinandersetzung mit realen (betrieblichen) Handlungssituationen und Erarbeitung des wissenschaftlichen Hintergrundes zu genau diesen betrieblichen Verfahren bzw. Vorgehensweisen im Sinne „angewandter Wissenschaft“ an der Hochschule („von der Theorie in die Praxis, von der Praxis in die Theorie“). Ein solches Konzept fördert und fordert bei den Studierenden aktives und selbstgesteuertes Lernen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Michael Martin, StA
Fachgebiet Berufliche Didaktik

Hochschule Osnabrück
Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur
Subcluster Ökotropologie
Am Krümpel 31 / Sedanstraße 60
49090 / 49076 Osnabrück
Gebäude HC, Raum 0102 / Gebäude MA, Raum 0203
Tel.: 0541 969-5106 / -3727
Mail: m.martin@hs-osnabrueck.de

Labor für Berufliche Didaktik:

<https://www.hs-osnabrueck.de/de/forschung/recherche/laboreinrichtungen-und-versuchsbetriebe/labor-fuer-berufliche-didaktik/>